

Die **Harmonie**
der **Leistung**
im **Röderdruck**

C. G. Röder Leipzig

dieser immer wiederkehrenden typographischen Problemstellung klar erkannt, und schon die Tatsache, daß dieses voluminöse und dennoch handliche Buch das Ergebnis einer fast vierjährigen Arbeitszeit ist, läßt erkennen, mit welcher verantwortungsbewußten und planvollen Umsicht hier zu Werke gegangen wurde. Der Erasmusdruck sicherte sich dafür in Heinrich Jost, dem verdienstvollen künstlerischen Leiter der Bauerschen Gießerei, einen auf dem Gebiete der Schriftgestaltung und Typographie erfahrenen Fachmann, der die typographische Durchgestaltung des Buches betreute und dem bei seiner umfangreichen Arbeit Karl Eckhardt zur Seite stand, der vornehmlich die Gradeverzeichnisse gestaltete und auch die typographische Durchführung im Betriebe überwachte. Diese beiden erfahrenen Köpfe haben nun ihre Aufgabe derart gelöst, daß fast durchweg auf den linken Seiten die Gradeverzeichnisse vorgeführt werden, während die entsprechenden Gegenseiten die Anwendungsbeispiele der betreffenden Schriften zeigen. Bei den Gradeverzeichnissen hat man sich nun — abgesehen von einer jedesmaligen und auch farbig dezent betonten Vorführung eines Versal-Alphabetes — aus einem durchaus berechtigten Grundsatz der Ökonomie heraus im allgemeinen mit drei im Textsatz veranschaulichten Schriftgraden begnügt und ebenso beschränken sich die gegenüberstehenden praktischen Satzmuster fast durchweg auf ein einziges, klar durchgestaltetes Beispiel. Da auch mit der Farbe, einem zarten Blau und einem lichten Rot, sehr sparsam umgegangen wurde, löst das Buch bei aller Lebendigkeit und Fülle doch in seiner Gesamtheit einen wohlthuend ruhigen und in sich geschlosse-

nen Eindruck aus. Der Erasmusdruck hat aber über diesen rein gestalterischen Anteil hinaus auch der geistigen Durcharbeitung des Buches seine besondere Anteilnahme angedeihen lassen und sich in dem Schriftsteller Walter G. Oschilewski einen ausgezeichneten Mitarbeiter gesichert, der als ein guter Kenner dieses Sachgebietes die knapp formulierten und jeweils vor die entsprechenden Schriften eingeschalteten Lebensbilder der einzelnen Schriftkünstler verfaßt hat und dessen Beiträge zugleich auch die Textunterlagen für die Gradeverzeichnisse bilden, wodurch das Buch auf eine höhere literarische Ebene gerückt wurde. So ist denn also dank des harmonischen Zusammenwirkens dieser verschiedenen Fachkräfte und nicht zuletzt auch durch die sich in allen Teilen offenbarende, sorgfältige Druckleistung selber ein vorbildliches Schriftenmusterbuch von geradezu bibliophilem Charakter entstanden, das unserem deutschen Druckgewerbe zur hohen Ehre gereicht und dessen Herausgabe — wie aus dem schönen Innentitel hervorgeht — eigentlich schon im Gutenbergjahre 1940 geplant, aber durch die kriegsbedingten Schwierigkeiten verzögert wurde. Es erfüllt in seiner Zweckmäßigkeit, Klarheit und Übersichtlichkeit nicht nur alle sachlichen Ansprüche des Fachmanns, sondern es wird in seiner künstlerisch ausgereiften Form und seiner noblen Haltung auch die Augen jedes aufgeschlossenen Laien erfreuen, der an Schrift und Buch als wesentlichen Ausdrucksträgern unseres deutschen Kulturlebens einen wahrhaften Anteil nimmt.

Dr. Eberhard Hölscher

Von ungarischer Druckkunst. Ungarn ist ein Land, das im Verhältnis zu seiner Bevölkerungszahl eine ungemein starke Buchproduktion aufzuweisen hat. Mit dieser enormen Produktion hat jedoch die typographische Gestaltung des Buches nicht Schritt gehalten. Erst nach dem Weltkrieg sind verstärkte Bestrebungen im Gange, die vor allem von der im Jahre 1921 gegründeten Ungarischen Bibliophilen-Gesellschaft in Budapest ausgingen, um zu einem neuen vereinfachten Buchstil zu kommen. In erster Linie war und ist es notwendig, zwischen der allzu üppig wuchernden Freude am Ornamentalen, die aus völkisch bedingter Phantasiebegabung hervorwächst, und der logischen Gesetzmäßigkeit der Schrift einen Ausgleich zu schaffen, ohne daß dabei die alten überlieferten Kunstfertigkeiten ihrer gesunden Sinnfälligkeiten beraubt werden. In dem letzten Jahrzehnt haben eine ganze Reihe verständnisvoller Drucker und Künstler dieser neuen Entwicklung Rechnung getragen und schöne Beweise ihres hohen typographischen Könnens gegeben. Eindrucksvolle Beispiele eines solchen neugefundenen Stils sind in gewisser Beziehung auch die Leistungsproben der **Hungária-Druckerei in Budapest**, die uns in Form von

Qualitäts-Farben
für alle Druckverfahren



**SPRINGER
& MÖLLER**
AG
Druckfarbenwerke
LEIPZIG-LEUTZSCH